№ 60. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 23. Mai 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 20 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Diejenigen Ortsschulbehörden,

welche zur Unterhaltung der Arbeitsschulen um Verwilligung eines Staatsbeitrags für das Jahr 1891/92 nachsuchen, werden aufgefordert, den hiefür vorgeschriebenen Jahresbericht mit Benutzung des vom Oberamt zu beziehenden Formulars binnen drei Wochen zu erstatten.

Calw, den 20. Mai 1891.

K. gem. Oberamt in Schulsachen:
Supper. Braun.

An die Ortsbehörden f. die Arbeiterversicherung und die Krankenkassenvorstände.

Da schon mannigfach irrtümlich bezahlte Versicherungsbeiträge der Invaliditäts- und Altersversicherung an die Beteiligten zurückerstattet und an der Beitragslieferung in Abzug gebracht oder direkt bei der württ. Anstalt Ersatz angemeldet worden sind, ohne daß die Quittungskarten eingefordert und die irrtümlich verwendeten Marken vernichtet worden wären, so werden die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die Krankenkassen angewiesen, bei Zurückerstattung irrtümlich bezahlter Beiträge stets wie bei sonstigen Berichtigungen der Beitragserhebung (§ 15 der Geschäftsanweisung A. für die Krankenkassen und § 23 der Geschäftsanweisung B. für die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung) die Quittungskarten von den Versicherten einzufordern, um die irrtümlich verwendeten Marken durch einen Ungiltigkeitsvermerk zu vernichten.

Dabei sind die Quittungskarten in allen denjenigen Fällen, in welchen sie nicht mehr zur Einklebung von Marken verwendet werden, sei es, weil der bisher Versicherte aus der Versicherung ausgeschieden ist oder weil er die betreffende Quittungskarte nicht mehr benützen kann, nachdem ihm eine neue Karte ausgestellt worden ist, mit den vierteljährigen Beitragsabrechnungsurkunden an den Bezirksvertreter zur Vorlegung an die Versicherungsanstalt einzusenden, wogegen die Protokolle über die Rückerstattung der Beiträge bei den Rechnungsakten als Belege zu verbleiben haben, wenn nicht ein Ersatz der Auslagen beansprucht wird, wie dies von den Bezirksvertretern geschieht.

Calw, den 21. Mai 1891.

K. Oberamt.
Supper.

An die Ortsbehörden f. die Arbeiterversicherung.

Bei Prüfung der vierteljährigen Beitragsabrechnungsurkunden pro ultimo März d. J. hat sich ergeben, daß viele Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung die für den Einzug der Versicherungsbeiträge gemäß § 56 der Vollzugsverfügung vom 24. Oktober 1890 zu dem Reichsgesetz über Invaliditäts- und Altersversicherung zu berechnenden Einzugsgebühren von 4 %, trotz der Vorschrift des § 17 der Geschäftsanweisung B. für die Ortsbehörden, nicht erhoben haben.

Da die spätere Nachholung der Gebührenerhebung die Kontrolle des Beitragseinzugs sehr erheblich erschwert, so wird den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung die Einhaltung der bestehenden Vorschrift eingeschärft. Der Bezirksvertreter ist angewiesen, Beitragsabrechnungsurkunden, in welchen die Einzugsgebühren nicht berechnet sind, zur Berichtigung zurückzugeben.

Für diesmal sind die in der ersten Abrechnungsperiode nicht erhobenen Gebühren nachträglich pro ultimo Juni zu verrechnen.

Calw, den 21. Mai 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft und des K. Statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.

Von der meteorologischen Zentralstation wird täglich auf Grund der ihr bis 12½ Uhr mittags zugehenden telegraphischen Meldungen über die Witterung um 8 Uhr morgens desselben Tags an mehr als 40 über Europa verteilten Stationen eine Uebersicht der Wetterlage ausgegeben und aus derselben die mutmaßliche Witterung des folgenden Tags abgeleitet.

Mit höherer Ermächtigung werden diese Witterungsaussichten in abgekürzter Fassung auch im Sommer 1891 für die 4 Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft je gegen 1 Uhr nachmittags nach Hohenheim und in die Oberamtsstädte derjenigen landwirtschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Diese täglichen Witterungstelegramme können auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen unmittelbar gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, folgendes festgesetzt hat:

Die Witterungstelegramme werden wie dringende Privat-Telegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privattelegrammen, sie können im Monats-Abonnement und im vierteljährlichen Abonnement bezogen werden mit der Maßgabe, daß wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste, voraus zu bezahlende Abonnementsgebühr beträgt:

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Spionin.

Roman aus dem russischen Nihilistenleben.
Nach den Aufzeichnungen eines Petersburger Polizeibeamten.
Von Willibald Mencke.

(Fortsetzung.)

Als der Knabe sechzehn Jahre alt geworden war, starb die Fürstin, und als habe das Schicksal es darauf abgesehen, ihn schon frühe selbstständig zu machen, folgte ihr ein halbes Jahr später der Vater des alten Fürsten nach, den der Wille der Eltern zu seinem Vormunde bestimmt hatte. Die Vormundschaft übernahm nun der Bruder der Fürstin, ein alter, kränklicher Herr, der meist im Auslande lebte und sich wenig um das Schicksal seines Mündels bekümmerte, das keine andere Aufsicht hatte, als die seiner Untergebenen, die eifrig bemüht waren, seinen Launen zu schmeicheln und dem Grundsatze, daß die Jugend ein Recht habe, sich auszutoben, auch nicht den schüchternsten Versuch einer Beschränkung der persönlichen Willensfreiheit des jungen Fürsten entgegenzusetzen.

Nach der Erklärung der Großjährigkeit des Fürsten konnte man erwarten, daß das frühere Leben des Glanzes und der heiteren geselligen Freuden, die der alte Fürst so sehr geliebt hatte, wieder in das verödete Palais zurückkehren würde. Gerade das Gegenteil war der Fall. So manche reiche Erbin wäre bereit gewesen, den stolzen Namen G. mit demjenigen zu teilen, der ihn allein noch führte. Aber der junge Fürst zeigte keine Neigung, das ausschweifende Leben, das er bis dahin geführt hatte, durch eine solide Heirat abzuschließen. Er zog sich in vier Zimmer der ersten Etage zurück, die mit einem Wintergarten in Verbindung standen, den er noch erweiterte und mit den prachtvollsten Pflanzen und Blumengruppen ausstattete. Die übrigen Zimmer des weiten Hauses blieben der Vereinsamung überlassen, bis auf diejenigen Räume, die der Intendant Waldert und der Dwornik im Parterre und die beiden Diener des Fürsten im oberen Stockwerke bewohnte.

Ein Vorzimmer, ein Empfangssalon, ein Studierzimmer mit einer reich ausgestatteten Bibliothek und das mit besonderem Luxus ausgestattete Schlafzimmer, aus dem man durch eine Tapetenthüre in den Wintergarten treten konnte, das waren die Appartements des Fürsten Alexander Nikolajitsch G., des letzten Trägers dieses erlauchten Namens. In diesen Räumen verweilte der Fürst, wenn er überhaupt zur Nachtzeit eintraf, was keineswegs immer der Fall war, nur von drei oder vier Uhr morgens bis gegen Mittag; die übrige Zeit verbrachte er in der Weise eines reichen aristokratischen Kavaliers der Petersburger vornehmen Welt. Es kam wohl auch zuweilen vor, daß er sich vierundzwanzig Stunden in seine Appartements einschloß, nur ein bescheidenes Mahl einnahm, sich in ein Buch vertiefte oder in einem Winkel seines Wintergartens stillen Träumereien nachhing. Einmal war es sogar geschehen, daß er an der Seite einer Italienerin, bei der er Sprachunterricht nahm, vier Wochen lang ein häusliches Leben geführt hatte, das für ihn, da es eine Abwechslung von der gewohnten Lebensweise war, einen gewissen Reiz besaß. Aber schnell genug fiel er, sobald er diesen Reiz ausgekostet hatte, wieder in jenes ausschweifende Leben zurück, das seinem Intendanten graue Haare machte.

Heute hatte sich der Fürst, der erst gegen vier Uhr Morgens nach Hause gekommen war, später als gewöhnlich von seinem Lager erhoben. Nachdem er eine Douche genommen und einen kleinen Spaziergang im Wintergarten gemacht hatte, legte er sich, in seinen blauseidenen Schlafrock gehüllt, auf den Diwan seines Studierzimmers nieder und nahm seinen Thee zu sich. Der Diener hatte ein ganzes Packet von Zeitungen vor ihm auf den Tisch gelegt. Er nahm zuerst den „Golois", dann das „Journ. de St. Petersbourg" und hierauf die „Petersburger Zeitung" zur Hand, und während er bald nach der Cigarre, bald nach der Tasse mit Thee griff, überflog er die politischen Neuigkeiten, die Nachrichten vom Hofe und die Tagesneuigkeiten der Residenz in den Petersburger Blättern.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

für einen Monat . . . . 10 ℳ
für ein Vierteljahr . . . 24 ℳ
für jeden weiteren Monat . 8 ℳ mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 ₰ nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

Außerdem wird von der meteorologischen Zentralstation zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags unter Benützung der bis dahin weiter eingegangenen Nachrichten eine zweite Witterungsübersicht mit Wetterkarte und Wetterprognose veröffentlicht und in Stuttgart — wie bisher — an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Diese Wetterkarte kann im Postabonnement bezogen, sowie bei der meteorologischen Zentralstation (Büchsenstraße Nr. 51) täglich von 5 Uhr abends ab in Empfang genommen werden.

Der Abonnementspreis beträgt beim Bezug durch die Post (ohne Bestellgeld)
vierteljährlich 3 ℳ 35 ₰,
monatlich 1 ℳ 15 ₰.
wenn die Wetterkarte bei der meteorologischen Zentralstation abgeholt wird:
vierteljährlich 3 ℳ,
monatlich 1 ℳ

In letzterem Fall ist die Bestellung an das Sekretariat des K. Statistischen Landesamts zu richten.

Stuttgart, den 11. Mai 1891.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft
v. Ow.

K. Statistisches Landesamt
v. Knapp.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1890/91 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder in die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhalhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtsschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschulen beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am
Montag den 13. Juli d. J.,
morgens 8 Uhr,
zur Erstehung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 11. Mai 1891.

v. Ow.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Infolge der an den Seminarien zu Nagold, Eßlingen und Nürtingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind nachstehende Kandidaten zur Versehung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Eisenhardt, Johann, von Dachtel, Lutz, Gustav, von Deckenpfronn, Rohr, Christian, von Möttlingen, OA. Calw, Rüffle, Ludwig, von Gechingen, OA. Calw, Schneider, Georg, von Calw, Wolf, Eugen, von Althengstett.

Stuttgart, 19. Mai. Der „Staatsanzeiger" meldet: Der König begiebt sich am 15. Juni nach Behenhausen, am 11. Juli nach Friedrichshafen zum Sommeraufenthalt, dorthin kommt am 1. Juli auch die Königin; vorher inspiziert der König die Garnisonen von Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm.

Ulm, 18. Mai. Am letzten Donnerstag vormittag nahm der Kanonier Eisele aus Ertingen, O.-A. Riedlingen, bei der 3. Batterie des Feldartillerie-Regiments König Karl (1. Württ.) Nr. 13, Bursche eines Hauptmanns, den Revolver seines Herrn, den er Tags zuvor geputzt hatte, von der Wand, wie er angiebt, um zu sehen, ob er keinen Rost gezogen habe. Der Revolver war aber inzwischen geladen worden, was Eisele nicht bemerkt hatte. Als dieser sich mit der Waffe zu schaffen machte, ging ein Schuß los, zerschmetterte die Fensterscheibe und traf die unten in der Glöcknerstraße gehende Appollonia Baur, die sofort zu Boden sank. Die Kugel hatte den Arm durchschlagen, war an der rechten Hüfte in den Unterleib gedrungen und auf der linken Seite wieder aus dem Körper getreten. Die Kugel wurde auf der Stelle, auf welcher das Mädchen zusammengesunken war, aufgefunden. Apollonia Baur ist an ihrer Verwundung Samstag nacht gestorben. Der Kanonier ist in Untersuchungshaft.

Laupheim, 15. Mai. Heute früh trafen 20,000 embryonierte Zandereier aus der Kaiserlichen Fischzuchtanstalt gratis und franko hier ein und wurden sofort in hiezu geeigneten Brutkästen an ruhig fließenden Stellen der Rottum und Riß zum Ausbrüten durch die Sonne ausgesetzt. Das Wasser zeigte bereits 15° Wärme und in 4—5 Tagen werden die jungen Fischlein lebensfähig sein zum Einsatz in das offene Wasser und die Fischteiche. Wie winzig klein die Eier sind, davon kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß sämtliche 20,000 Stück in einem gewöhnlichen Fingerhut Platz hatten. Da die Fischlein fast völlig wasserhell sind, so sind sie mit bloßem Auge kaum wahrnehmbar. Das Fleisch des Zanders ist sehr wohlschmeckend und kommt an Güte dem der Hechte und Barsche gleich, wie auch seine äußere Gestalt diesen beiden Fischarten ähnlich ist und infolge davon der Zander auch den Namen „Hechtbarsch" erhalten hat. Da er schon im zweiten Jahre laichfähig und im dritten Jahre über ½ Pfd. schwer wird, so ist er ganz besonders geeignet, fischarme Gewässer in kürzester Zeit zu bevölkern. Innerhalb zwei Jahre sind nun in Riß, Rottum und Roth 60,000 junge Fische eingesetzt worden.

Saulgau, 19. Mai. Von einem grauenerregenden Unglücksfall wurde heute früh ein Brauer der Blauwschen Brauerei, Sohn des Rentkammerdirektors Beck in Obermarchthal, betroffen. Der junge Mann war damit beschäftigt, das zur Aufbewahrung hergerichtete große Fugrfaß im Innern mit einem spiritushaltigen Lack anzustreichen. Hierbei entzündete sich der Lack, ohne daß der Unglückliche sein grauenhaftes Gefängnis verlassen konnte. Der in ziemlicher Entfernung beschäftigte Maschinenheizer hörte die Hilferufe, und es gelang ihm, den Verunglückten durch die enge Oeffnung des Fasses herauszuziehen, allerdings in einem Zustande, der jeder Beschreibung spottet. Die Kleider fielen dem Unglücklichen in brennenden Fetzen vom Leibe. Im Gesichte lösten sich Haut- und Fleischteile ab. Ob es der ärztlichen Kunst gelingen wird, dieses junge Leben dennoch zu retten, dürfte sehr fraglich sein.

Standesamt Calw.

Geborene:

14. Mai. Karl Heinrich Wilhelm, Sohn des Michael Bulmer, Maschinenstrickers.
15. „ Johanna Lilly, Tochter des Eduard Vogel, Webmeisters.

Getraute:

16. Mai. Christian Georg Schechinger, Fabrikarbeiter hier mit Sofie Friedrike Weiß hier.
18. „ Heinrich Georg Bozenhardt, Maschinenstricker hier mit Anna Katharine Springer hier.

Gestorbene:

19. Mai. Wilhelm Christian Weber, 13 Jahre alt, Sohn des Karl Christian Weber, Briefträgers.
20. „ Otto Schütz, 2 Monate alt, Sohn des Georg Schütz, Stadtschultheißenamts-Assistenten.

Gottesdienst
am Sonntag, den 24. Mai.
Trinitatisfest.

Vom Turm: 40.

Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Helfer Eytel.

Mittwoch früh 7 Uhr Betstunde im Vereinshaus.

In dem behaglichen Genusse seines Frühstücks, den ein lebenserfahrener Epikuräer als die angenehmste Stunde des Tages bezeichnet hat, wurde er gestört durch seinen Diener, der einen Besuch anmeldete. Gleich darauf trat ein junger Mann ein, der sich in der tadellosesten Gesellschaftstoilette präsentierte.

„Was seh ich? — rief der Fürst aus, indem er sich von dem Diwan erhob. „Sie wieder hier, Wassili Andrejitsch? Schon aus dem Auslande zurück?"

„Schon? Was denken Sie, Alexander Nikolajitsch? Ein halbes Jahr war ich draußen. Aber daß Sie mir nur ruhig so bleiben wie Sie sind. Ich will bei Gott nicht, daß ich Sie derangiere." Und indem er den Fürsten auf den Diwan niederdrückte, fuhr er fort: „Ich setze mich hierher neben Sie, zünde mir eine Ihrer deliciösen Cigarren an und plaudere Ihnen etwas vor, wenn es Ihnen recht ist, ja?"

„Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie sehr mich Ihr Besuch erfreut," bemerkte der Fürst mit einer Miene, die das Gegenteil von dem zu sagen schien, was sein Mund eben gesprochen hatte.

Der junge Mann, der Sohn eines geadelten Kaufmannes erster Gilde, der seinen Stolz darein setzte, die Söhne altadeliger Familien zu seinen Freunden zu zählen, mochte im Alter von vier- oder fünfundzwanzig Jahren, also ungefähr in demselben Alter wie der Fürst stehen. Alles an ihm war strotzende Gesundheit und feinste Eleganz. Ein sorgfältig frisiertes Haar, in hundert Löckchen gekräuselt, ein kleines Bärtchen, dessen zarte Spitzen nach aufwärts gedreht waren, ein rundes Gesicht, rote Wangen, die Gestalt schlank und voll, blendende Wäsche, neue Glacehandschuhe, an der Uhrkette eine Menge zierlicher Berloques, auf der Nadel der Kravatte ein kostbarer Brillant, — das war die äußere Erscheinung des jungen Mannes. Dazu ein gutmütig-heiterer Ausdruck auf den Zügen, der zu sagen schien: Ich bin kein Philosoph, der verpflichtet ist, über den Wert des Lebens nachzudenken, sondern ein Lebemann, der das Recht hat, den Reiz desselben zu genießen. Und da ich mich einer glücklichen Jugend, einer vollen Börse und einer geregelten Verdauung erfreue, so sehe ich nicht ein, weßhalb ich nicht immer heiter und guter Dinge sein sollte.

„Mein erster Besuch!" sagte der junge Mann, während er sich eine Cigarre anzündete. „Gestern Abend erst angekommen. Deliciöse Reise gehabt, mit einer Pariser Modistin, denken Sie nur! Köstliches Geschöpf, sag' ich Ihnen. In Wirballen Bekanntschaft gemacht, wo sie von den Zollbeamten chikaniert wurde. Günstige Gelegenheit, galant zu sein und Ritterdienste zu leisten. Hundertfünfzig Rubel Zoll für sie ausgelegt, die ich natürlich nicht wieder gesehen habe. Ein Ritterdienst, den eine Pariserin zu belohnen weiß. Ha! Ha! Ha! — Aber wie gehts, mein Fürst. Sie sind gesund, ja? Ich sehe Sie und frage Sie noch."

„Ich danke Ihnen, man lebt so. Aber Sie, Wassili Andrejitsch? Sie waren im Auslande. Wie hat es Ihnen gefallen?"

„Deliciös, Alexander Nikolajitsch! Deliciös! Vier Wochen Schweiz, — August nämlich — vier Wochen Italien — September — vierzehn Tage Monaco — ach! Monaco! Kennen Sie Monaco, Alexander Nikolajitsch?"

„Nein."

„Großartig, großartig! Die Natur, wunderbar, sag' ich Ihnen. Nichts als Meer, Felsen, Palmen, Orangen, Hôtels, Spielsäle, Koketten und Kroupiers, — ach, es giebt nur ein Monaco! Habe vierzehntausend Franks an der Roulette verloren und mich für hunderttausend Rubel amüsiert. Bei Gott, königlich amüsiert. Dann sechs Wochen in Paris. Warum habe ich meine Zeit in der Schweiz verloren!"

„Dort hat es Ihnen also nicht gefallen. Wo waren Sie?"

„In der Schweiz? Ja, überall. Am Vierwaldstätter See, in Interlaken, am Genfer See, im Rhonethal und Gott weiß, wo sonst noch. Immer dasselbe, lieber Freund, immer dasselbe. Die Berge fast alle gleich hoch, nur mit dem Unterschiede, daß die einen mit Schnee bedeckt sind und die anderen nicht. Bin ich ins Ausland gereist, um Schnee zu sehen? Was sagen Sie, Alexander Nikolajitsch?"

„Sie haben ganz Recht. Das hat man hier billiger."

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.

Stammholz-Verkauf

am Freitag, den 29. Mai, vormitt. 9 Uhr, auf dem Rathaus in Calw, aus Schleifberg, Brühlberg, Dickemerschlößle, Gebersack und Scheidholz vom Dickemerwald:

674 St. Langholz mit 538 Fm. I., 205 II., 115 III., 130 IV. Kl., 151 St. Sägholz mit 134 Fm. I., 36 II., 11 III. Kl., 95 unentrindete Baustangen mit 15 Fm., 8 Eichen mit 1 Fm.

Revier Calmbach.

Nadelstammholz-Verkauf auf dem Stock (Tannen).

Am Mittwoch, den 27. Mai 1891, vormittags 11½ Uhr, kommen auf dem Rathaus in Calmbach zum öffentlichen Aufstreich aus Distrikt V. Kälbling, Abt. 13 Vord. Thor; Abt. 14 Vord. Jägerhütte, Abt. 24 Hintere Jägerhütte, Abt. 25 Kälblingswiese, aus Distrikt I. Eiberg, Abt. 40 Windplatte, Abt. 45 Ob. Mißlesgrund:

1547 Stück Lang- und Sägholz I. bis IV. Klasse mit 2361 Festm. in 15 Losen.

Revier Hofstett.

Accord

Montag, den 25. Mai, vormittags 10 Uhr, in der Rehmühle, über Anfertigen von ca. 10 Kubikmetern Mauerwerk an der Schloßruine Fautzburg.

Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche mit Bezahlung verfallener Steuern und Pachtgelder im Rückstande sind, werden aufgefordert, alsbald an die Stadtpflege Zahlung zu leisten, widrigenfalls das Schuldklagverfahren gegen sie eingeleitet werden wird.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Mobiliar-Versicherung.

Bei Vergleichung der Versicherungsregister ergab sich, daß eine größere Anzahl meist weniger bemittelter Personen ihr Mobiliar noch nicht gegen Feuersgefahr versichert hat. Es ergeht an alle Personen, welche diese Vorsichtsmaßregel bis jetzt unterlassen haben, die **dringende Aufforderung**, die Versicherung sofort einzuleiten. Bemerkt wird, daß die Gemeindebehörde in künftigen Schadensfällen nicht gewillt ist, öffentliche Sammlungen einzuleiten, auch bei den Einwohnern wird die Willigkeit für solche durch Mangel an Vorsicht eintretende Verluste einzutreten, immer geringer.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des † **Jakob Reichert**, Bierbrauereibesitzers hier, bringen am Montag, den 25. Mai 1891, vormittags 11 Uhr,

91 a 52 qm Hopfenacker im Hau, angekauft zu 2200 M,
51 „ 76 „ Acker im Hau, angekauft zu 1010 M,
31 a 96 qm Wiese und Acker an der Weidensteige, angekauft zu 775 M,

auf dem hiesigen Rathaus zur zweiten und letzten Versteigerung.

Stadtschultheiß
A.-V. Bozenhardt.

Neuweiler.

Liegenschafts- und Fahrnis-Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Karl Faißt, Schmieds von Neuweiler, gehörige Liegenschaft, bestehend in

einem zweistockigten Wohnhaus mit Schmiedwerkstätte und Zubehörden, Brandvers.-Anschl. 1800 M,
39 qm Gemüsegarten beim Haus,
1 ha 43 a 38 qm Aeckern,
im Ganzen angekauft zu 1795 M,

wird am nächsten

Montag, den 25. Mai, vormittags 11 Uhr,

in dem Rathaus zu Neuweiler zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden.

Zu gleicher Zeit kommen zur Versteigerung:

250 Radschrauben, 150 Schloßschrauben, 34 Hufeisen, ein Rest Holzkohlen und 1 Wanduhr.

Teinach, den 21. Mai 1891.

Der Konkursverwalter
Amtsnotar Schmid.

---

400 Mark

liegen zum Ausleihen parat bei der Stadtpflege Liebenzell.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres l. Sohnes

Wilhelm,

für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, namentlich seinen Kameraden, sagen den herzlichsten Dank

Briefträger **Carl Weber** und Frau.

Ein schwarzes

Ledersopha

wird Umstände halber billig abgegeben.

Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Calw.

1 Pritschenwagen,
2 Leiterwägen,
1 Bernerwägelchen,

landwirtschaftl. Gerätschaften, Pferdsgeschirre u. s. w.

verkauft nächsten Samstag 1 Uhr im Aufstreich gegen Barzahlung

Jungferwirt **Kempf Wwe.**

Vor meinem Wegzug von hier verkaufe ich folgende Gegenstände:

1 Kasten, 1 Tisch, 1 Bettlade, 1 Mehltrog, 1 Backmulde, 1 Nachtstuhl, 1 Waschständer, 1 Küchekasten, 6 Stühle und 6 Strohsessel.

Auguste Schramm Wwe.

Den Ertrag von 1 Morgen

Klee

verkauft

Lohrer, Bäcker.

Farbwaren.

Mein Lager in Farbwaren ist bestens sortiert und empfehle zu billigsten Preisen

in Oel abgerieben:

Bleiweiß, Goldocker, Hausrot, Oelgrün &c.,
ferner **trockene Farben aller Art.**

Carl Sakmann.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiemit die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich hier am Platze,

Gasthaus z. Jungfer, Biergasse,

eine

Kunstfärberei & chem. Waschanstalt

errichtet habe. **Durch langjährige Thätigkeit und gründliche Ausbildung in dieser Branche** bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen in meinem Geschäfte zu entsprechen und empfehle ich mich speziell im **Färben und Reinigen** von zertrennten und unzertrennten

Herren- und Damenkleidern,
sowie **Möbelstoffen, Teppichen, Decken etc.**

Bei **pünktlicher und geschmackvoller Ausführung** aller Aufträge sichere ich die **billigsten Preise** zu und zeichne, um geneigtes Wohlwollen höfl. bittend

Hochachtungsvoll

Calw, den 16. Mai 1891.

G. Lutz.

Unsere neu angekommene

Tapetenkarte

empfehlen wir zu gefälliger Benützung. Billige Sorten sind immer vorrätig.
Zugleich empfehlen wir eine schöne Auswahl

Kinderwagen.

Lotz & Bauer.

Norddeutsche Hagel-Versichergs.-Gesellschaft.

Geschäftsumfang 1890: 70,766 Pol. mit 568,752,420 M. Versicherungssumme.
Zunahme 1890: 7474 Pol. mit 60,698,296 M. Versicherungssumme.

Die Norddeutsche hat während ihres 22jährigen Bestehens 765,451 Policen mit **6122 Millionen Mark** Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. **47,000,000 M.** Entschädigung vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus **größte** aller bestehenden Hagel-Versich.-Gesellschaften und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland die **größte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für **mäßige** Durchschnitts-Beiträge.

Reserven: 752,771 M. 91 Pfg.

Entschädigung von 6% ab, bei Verzicht auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um 20%. — Gewährung eines bis 50% steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, desgl. von jährl. 5% bei 5jähriger Versicherung. Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirksversammlungen gewählten Taxatoren. Wohlfeile und bequeme Versicherung der kleinen Ackerwirte durch die Gemeinde-Versicherungen. Die große Zunahme der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen und Erfolge der Norddeutschen mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des versichernden Publikums gefunden haben. Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antragsformularen sind jederzeit bereit die Vertreter: Geometer **Lutz** in **Deckenpfronn; Ludwig Gehring**, Schreiner in **Gechingen; Fr. Schneider**, Gutspächter in **Georgenau; Th. Bastian**, Schuhmachermstr. in **Calw**, sowie die **Generalagentur Stuttgart**, Tübingerstr. 32 I., **Ad. Reclam.**

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — *Baltimore*
Ostasien — *Australien*
Brasilien — *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:

Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bammesberger**, Leonberg. **Gottlieb Schmid**, Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Mein Lager in Steinzeugröhren

erlaube ich mir wiederholt bestens zu empfehlen und dabei zu bemerken, daß diese Röhren einen weit größeren Druck aushalten als Cement-Röhren und wegen ihres geringeren Gewichtes beim Verlegen viel leichter zu handhaben sind, als letztere. Ueberdies sind die Steinzeugröhren mit Muffen versehen, was einen **dichteren** Verschluß ermöglicht, während der Preis derselben **nur** in den großen Lichtweiten etwas höher ist, als derjenige der Cement-Röhren.

A. Schaal Wwe.

Löwen-Sense.

Da die **unübertroffene Extra-Feinschnitt-Löwensense** bereits nachgemacht wird, achte man **genau** auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede **ächte Sense** tragen muß. Zu haben in **Calw** bei

Friedr. Müller a. Markt,
Inhaber: G. Erbe.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich in meinem elterlichen Hause (Biergasse) eine **Bäckerei** eingerichtet und eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Abnehmer mit nur bester Ware zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Calw, Mai 1891.

Achtungsvollst
Albert Mörsch.

Farben in Oel.

Cremserweiß, Bleiweiß, grüne, rote, gelbe, graue und blaue Farben, altes Leinöl, gekochtes Leinöl, Trockenöl, Firnisse, Terpentinöl, feinsten Sprit und **denaturierten Sprit, Weingeistlack**, braun und schwarz, **Brounoline, Schellack, Glaspapier, Pinsel u. s. w., Weingeist, Fußbodenlack** hell und dunkelgelb, in kurzer Zeit trocken,

empfiehlt bei billigsten Preisen

C. Serva.

Firnisse. Oele.

Trockene Farben.

Patent-Ziehharmonika.

Die anerkannt vorzüglichen Instrumente in verschiedenen Sorten bringe in empfehlende Erinnerung: **1-reihige mit 10 Tasten** von 2 ℳ 90 ₰ bis 23 ℳ, **2- und 3-reihige** von 11 ℳ 80 ₰ bis 70 ℳ. **Schulen** zu 50 ₰ und 1 ℳ. **Mundharmonikas** von 10 ₰ bis 7 ℳ. Illustrierte Preisliste franko.

Alle Arten Musikinstrumente werden in Reparatur genommen und billig ausgeführt.

Andr. Storz,
Harmonikageschäft,
Villingendorf, OA. Rottweil a. N.

Wagenfett Ia.

in 1- und 2-Pfund-Schachteln und Kübeln à 12½ Pfund empfiehlt

Carl Sakmann.

Kaiser's Brust-Carmellen

Weltberühmt und unübertroffen bei **Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungen-Katarrh.**

Das Beste ist das Billigste.

In Paket à 25 ₰, ächt bei **G. Stein**, Apotheker.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** ₰ an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ an,
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Zegler, Minden
in Westfalen.

Unterzeichneter setzt sein 1½ Jahre altes

Fohlen

(Rapphengst) dem Verkauf aus.

Gutsbesitzer **Weber**,
Alzenberger Hof.

Ferner hat Obiger eine in gutem Zustand erhaltene

Charabank, mit Verdeck,

zu verkaufen.

Holzzement,

Dachpappe, Asphaltröhren, Asphaltbelage, Isolierplatten
etc. etc.
Württ. Theer- & Asphaltgeschäft
Braun & Volz,
Stuttgart.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Maier.

Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 28. Mai,

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Waldhorn" in Hirsau freundlichst einzuladen.

Johannes Proß,
Gipser von Ottenbronn.
Friederike Labadie
von Hirsau.

Unterricht

im Weiß- und Kleidernähen
erteilt
Pauline Binder Wwe.

2 Mädchen finden Schlafstelle, mit oder ohne Bett, bei Obiger.

Bestes
Bettbestreichwachs
mit Gebrauchsanweisung,
fst. gelb Bienenwachs
empfiehlt billigst
Carl Sakmann.

Feinstes
Salatöl,
bei 1 Liter à 90 ₰ empfiehlt
S. Leukhardt.

— Schon 2mal prämiert! —
— Gesetzlich geschützt! —
— Nachahmungen strafbar! —

Todfeind
der **Schwaben- und Russen-Käfer, Wanzen, Kackerlacken, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse.** —

Thurmelin ist der **sicherste Schutz** gegen **Motten** u. **Schaben**, übertrifft Camfer und Naftalin weitaus.

Thurmelin ist **nur in Gläsern** à 30 u. 60 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ und 4 ℳ zu haben, also **niemals offen** oder **lose.**

Verkauf von Insektenpulver in Papier oder Schachteln 2c. **als Thurmelin** ist Betrug!!

Neu! Thurmelinspritze ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 ₰; **Pulverpumpe**, womit man mit jeder Spritze direkt aus dem Glase spritzen kann, sehr praktisch, 20 ₰.

Einzig und allein ächt zu haben in Calw bei **Carl Sakmann**, in Leonberg bei **Carl Wöhrle**, in Neuenbürg bei **W. Fieß**, in Pforzheim bei **Alb. Prestinari**, in Weil d. Stadt bei **Gust. Schütz**, in Wildbad bei **Fr. Treiber.**

Warnung.

Für meinen 15jährigen Sohn
Friedrich Stöcker,
welcher in der Umgebung leichtsinnigerweise auf mich Schulden kontrahiert, bezahle ich nichts und ersuche Jedermann, demselben in keiner Weise Glauben zu schenken.

Liebenzell, am 21. Mai 1891.
Wilhelm Stöcker,
Straßenwart.

Ia. Böblinger Zucker,

bei 4 Pfund zu 32 ₰ das Pfund, bei
J. Fr. Oesterlen.

Staengel & Ziller in Stuttgart

empfehlen:
Chocoladen, Cacao, feinste Bonbons, billigste Vanille-Chocolade in Block und Tafeln, pr. Pfund 1 Mark. Verkauf bei

Carl Serva
in Calw.

Schöne neue
Zwiebeln
empfiehlt
D. Herion.

Malz-Caffee Syst. Pfarrer Kneipp,
à 36 ₰,
Haushaltungs-Getreide-Caffee,
gemahlen à 30 ₰,
Homöopath. Gesundheits-Caffee, Gesundh.-Kaffee, Syst. Dr. Katsch,
empfiehlt
A. Schaufler, Badgasse.

Perl- Thee
Souchong „
per ℔ in frischer Ware bei
A. Schaufler, Badgasse.

Hirsau.
Schuhwaren-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, einem verehrl. Publikum sein neu eingerichtetes **Lager in Schuhwaren** aller Art, unter Zusicherung pünktlicher und billiger Bedienung angelegentlichst zu empfehlen.

Carl Wurster, Schuhmacher.

Ich erlaube mir hiemit meine
Getreide-Presshefe
von anerkannt hoher Triebkraft und größter Haltbarkeit in empfehlende Einnerung zu bringen.

Die Niederlage für den hiesigen Platz ist noch **zu vergeben** und bin ich gerne bereit, mit Muster und billigstem Preis zu dienen.

Georg Katz,
Preßhefe- und Spritfabrik,
Feuerbach-Stuttgart.

55. verbesserte Auflage.
Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden **zur Gesundheit und Kraft.** – Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken zu bezieh. von ***Dr. med. L. Ernst, Wien, Gieselastr. Nr. 11.*** Wird in Couv. versch. l. überschickt.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw